



Infoblättsche

Kurvenorgan der Generation Luzifer 1998



26. Spieltag • Samstag, 12.03.2011 • FCK - SC Freiburg • IB Nr. 13 Saison 2010/11

PRO-FRITZ-WALTER-STADION



[Dön] Hallo zusammen!

Es fällt mir heute ehrlich gesagt recht schwer, die passenden Worte zur aktuellen Situation zu finden. Vieles ist in den vergangenen zwei Wochen geschehen, doch nur wenig davon kann als positiv bezeichnet werden. Da wäre beispielsweise die gemeinsam mit der HSV-Fanszene durchgeführte Demonstration zum Erhalt traditioneller Stadionnamen. Rückblickend darf man diese als Erfolg verbuchen, auch wenn es durchaus noch mehr Teilnehmer hätten sein können, doch mehr dazu erfahrt ihr in der Zusammenfassung im aktuellen Infoblättsche.

Dieser Spieltag war jedoch bekanntlich auch von nicht so schönen Szenen gekennzeichnet. Nachdem wieder einmal wichtige Punkte im Abstiegs-kampf liegengelassen worden waren, kippte die ohnehin schon angespannte Stimmung vollends und das Stadion nahm Lakic als vermeintlichen Sündenbock aufs Korn. Neben den „Lakic raus!“ Rufen waren es besonders die völlig indiskutablen Vorkommnisse am Zaun der Westkurve nach dem Abpfiff, welche die Gemüter auch Tage später noch erhitzen. Diese Auseinandersetzung scheint nach der gemeinsamen Stellungnahme zumindest

formal ausgeräumt, auch wenn Lakic mit der vergebenen Großchance in Frankfurt nicht gerade mit Wasser auf die Mühlen seiner Kritiker geizte. Es bleibt abzuwarten, wie die Kurve heute reagiert, doch hier muss uns eines klar sein: Die Lage ist viel zu prekär, um Nebenkriegsschauplätze in den eigenen Reihen zu eröffnen! Berufsoptimisten mögen von zwei Spielen ohne Niederlage sprechen, doch die Realität verweist ganz deutlich auf acht Spiele ohne Sieg. Wo ist die alte Heimstärke hin, die wir uns zumindest ein Stück weit wieder aus alten Tagen zurückerobert glaubten? Drei Heimsiege erst in der bisherigen Saison, kann es das sein? Die nächsten beiden Spiele sind enorm wichtig, und deshalb gilt es nun mehr denn je zusammenzuste- hen und ein deutliches Zeichen an die Mannschaft zu senden: Wir stehen hinter euch! Besinnt euch für die nun kommenden 90 Minuten also auf die bedingungslose Unterstützung der Mannschaft, nur so kann der Funke auch mal wieder von der Kurve auf die Mannschaft überspringen! Gebt alles!

Mit aller Gewalt Klassenerhalt!

Infoblättsche der Generation Luzifer • Auflage: 1.000 Stück • Herausgeber: Generation Luzifer,
Postfach 1155, 67105 Schifferstadt • Redaktion: DL, Dön, GL98, Jonas • Layout: TM • online unter:
www.der-betze-brennt.de, www.gl98.de

Kleingedrucktes: Das Infoblättsche ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne. Es dient vielmehr als Rundbrief von Fans für Fans des 1.FC Kaiserslautern. Alle hier dargestellten Fotos und Berichte stellen lediglich Tatsachen dar und sollen weder zu Gewalt noch Alkoholkonsum aufrufen. Es sei auch darauf hingewiesen, dass das Abbrennen von Pyrotechnik in deutschen Stadien verboten ist! Berichte und Fotos spiegeln lediglich die Meinung der jeweiligen Autoren wieder, nicht zwangsläufig die Meinung der Generation Luzifer.

Für immer Fritz-Walter-Stadion

Gemeinsam für die Tradition

Vor dem Heimspiel gegen den Hamburger SV e.V. fand in Kaiserslautern eine Demonstration unter dem Motto „Traditionelle Stadionnamen erhalten“ statt.

Eine Besonderheit bei dieser Demonstration war die Tatsache, dass nicht nur die Anhänger des 1. FC Kaiserslautern e.V. an dieser teilnahmen, sondern sich Fans des FCK und des Hamburger SV gemeinsam der Thematik widmeten. Die Hamburger Fans, deren Stadion bis zum heutigen Tage drei Mal nach dem höchst bietenden Sponsor umbenannt wurde, nahmen dabei – in Anbetracht der Kurzfristigkeit der Planung – mit der zufriedenen stellenden Zahl von rund 80 Leuten an der Demo teil.

Ihren Startpunkt hatte die Demo am Willy-Brandt-Platz des Rathauses der Barbarossastadt, auf dem sich im Laufe der Zeit immer mehr Fans des FCK und des HSV einfanden.

Da es uns ein wichtiges Anliegen war, die Demonstration auch mit Inhalten zu füllen, wurde an die anwesenden Fans und später an die Passanten eine eigens für die Demo angefertigte Broschüre verteilt, in der sich ausgiebig mit der Geschichte des Fritz-Walter-Stadions und der Person Friedrich „Fritz“ Walters auseinandergesetzt wurde.

Beginnen sollte die Demonstration mit einer Kundgebung, bei der Vertreter aus beiden Fanszenen jeweils klar Stellung zum Tagesmotto bezogen, traditionelle Stadionnamen zu erhalten bzw. zurückzufordern.

So betonte in der Eröffnungsrede ein Vertreter der Lauterer Fanszene: „Dabei ist es doch gerade die Legende der traditionellen Stadionnamen, die deren Mythos ausmacht und die mit keinem Geld der Welt zu bezahlen ist. Tradition schafft Identifikation, und aus Identifikation entsteht Treue und Vereinsliebe: Ein Gut, welches man sich nicht einfach erkaufen kann, aber auf das stets Verlass ist!“, während uns von HSV-Seite ans Herz gelegt wurde, „den Arsch hochzubekommen“ und zur Jahreshauptversammlung des 1. FC Kaiserslautern e.V. zu erscheinen, denn ohne unsere Zustimmung kann der in der Satzung verankerte Name des Stadions schließlich nicht geändert werden!

Nach den mit viel Applaus bedachten Reden ging es für die rund 500 Fans aus Hamburg und Kaiserslautern hinter den „Fritz-Walter-Stadion“ und „Traditionsverein“ Bannern durch die Innenstadt in Richtung des Elf-Freunde-Kreisels am Fuße des Betzenbergs. Lautstark schlangelte sich der Demozug durch die engen Straßen Kaiserslauterns und forderte dabei entschlossen und kreativ den Erhalt des Namens „Fritz-Walter-Stadion“, sowie die Rückbenennung des Hamburger Stadions in „Volksparkstadion“. Doch auch andere Themen wie beispielsweise den „Erhalt der Fankultur“ wurden aufgegriffen. Erwähnenswert an dieser Stelle ist, dass sich während des Marschs durch die Innenstadt viele weitere Fans diesem anschlossen und auch viele interessierte Bürger dem Marsch ihre Aufmerksamkeit widmeten. Ein Zeichen, dass wir mit unseren Forderungen nicht alleine sind!

Nach dem rund 45 Minuten dauernden Marsch erreichte die Demo den Elf-Freunde-Kreisell, wo sich viele hundert Fans beider Lager aufhielten und sich mit den lautstarken Forderungen der Fans beider Vereine solidarisierten und selbst in die Gesänge einstimmten. Nach einer kurzen Abschlussrede wurde die Demo offiziell beendet und die Fans beider Lager gingen zufrieden mit einigen letzten Gesängen ihrer Wege in Richtung des Fritz-Walter-Stadions.

Auch im Verlauf des Spiels solidarisierten sich beide Fanlager mit Spruchbändern, Sprechchören und spendeten gegenseitigen Applaus. Eine gelungene Geste, die wie schon beim Heimspiel gegen Dortmund in großen Teilen des Stadions auf Gegenliebe und laute Zustimmung stieß. Während der gesamten Demonstration kam es dabei zu keinerlei Zwischenfällen, ganz im Gegenteil – es wurde sich intensiv ausgetauscht und somit ein Leitspruch der Demo eindrucksvoll gelebt: Solidarität ist eine Waffe – sind wir uns ihrer bewusst!

Im Rückblick sind wir sehr zufrieden mit der Demonstration. In Anbetracht der geringen Vorlaufzeit für die Mobilisierung war die Zahl der Teilnehmer äußerst zufriedenstellend und auch das mediale Echo war sehr positiv.

In diesem Sinne: Für immer Fritz-Walter-Stadion, für immer Volkspark in Hamburg!



I.FC Kaiserslautern - Hamburger SV

Bundesliga-Gründungsmitglieder und Legenden

[Jonas] Zwei magere Pünktchen! Das ist die Ausbeute aus den ersten sechs Rückrundenspielen. Grund genug, langsam mal wieder einen Sieg einzufahren. Dass der Gegner allerdings Hamburger SV e.V. hieß und im oberen Tabellendrittel zu finden ist, macht die Sache nicht unbedingt leichter.

Doch fangen wir mit dem Freitag vor dem Spiel an: „Ossi“ vom HSV-Supporters-Club hielt einen Vortrag im bis zum letzten Platz gefüllten „Zwölften Mann“ über die Strukturen im eigenen Verein. Interessanter Vortrag und auch erstaunlich, welches Gewicht der Supporters-Club mittlerweile beim HSV eingenommen hat. Die Tatsache, dass man 70.000 Mitglieder hinter sich weiß, regt allerdings zum Nachdenken an. Unser FCK hat im Vergleich dazu nicht einmal 15.000 Mitglieder. Man kann es einfach nicht oft genug sagen: Werdet Mitglied! Fünf bzw. drei Euro kann doch wohl jeder im Monat für seinen Verein aufbringen!

Aber genug Moralapostel gespielt, kommen wir zu den elementaren Dingen eines jeden Fans: Identifikation! Und um einen dieser Identifikationspunkte zu wahren, begab man sich am Samstagmorgen auf die Straße, um zum Erhalt traditioneller Stadionnamen, insbesondere des Fritz-Walter-Stadions,

zu demonstrieren. Gut 500 Leute zogen durch die Straßen der Barbarossastadt und machten lautstark und friedlich auf sich und ihre Ziele aufmerksam. Schöne Aktion auch von den Hamburgern, welche mit gut 80 Leuten vertreten waren. Gerade das Negativbeispiel HSV, wo man es schon zu drei Stadionumbenennungen gebracht hat, zeigt, dass man in Zeiten von zunehmender Kommerzialisierung zusammenrücken und über vermeintliche Abneigungen hinwegsehen muss, um seine eigenen Werte zu schützen, die uns von all den andern austauschbaren Produkten à la Wolfsburg oder dem Hopp'schen Spielzeug unterscheiden. Die Demo kann also als gelungen betrachtet werden und zeigte einmal mehr, dass man weiter seine Ziele verfolgt und die Demo in Berlin nur der Anfang war. Für immer Fritz-Walter-Stadion! Pro Volksparkstadion!

Kommen wir nun zum Spiel des I. FC Kaiserslautern e.V. gegen den Hamburger SV e.V. im Fritz-Walter-Stadion. Zwei eingetragene Vereine, die sich auf dem Fußballplatz gegenüberstehen, in einem Stadion, das sein ganz eigenes Flair hat und seit bald 91 Jahren hoch über der Stadt thront – da kommt doch wirklich Lust auf Fußball auf!

Durch die am Anfang bereits beschriebene





sportliche Situation, die so manchem den ersten Angstschweiß ins Gesicht treibt, während andere erstmals realisieren, dass wir tatsächlich um den Klassenerhalt spielen und nicht wie erwartet Deutscher Meister werden, musste ein Sieg her. Der Trainer überraschte mit seiner Aufstellung, indem er Amedick auf die Bank setzte und dafür Abel brachte, während Rodney weiterhin auf dem Platz durch die Gegend traben durfte. Das PI forderte zu Spielbeginn Kampf und Leidenschaft der Mannschaft per Spruchband ein, was zu Beginn auch realisiert wurde. Der einzige Stürmer auf unserer Seite, Lacic, trug die Binde und führte das Team gut ins Spiel, was Hlousek in der 18. Minute auf die Idee brachte, den Ball ins Tor zu schieben und aus dem 0:0 ein 1:0 zu machen. Die Westkurve mit einem guten Auftritt – Tristesse dagegen beim HSV, außer beim Gassenhauer „Hey, hier kommt Hamburg!“ war nur der Bereich um die Auserwählten feat. Poptown zu vernehmen. Das Spiel wurde zerfahrener und Hamburg kam noch zu der einen oder anderen Chance, vermochte es aber nicht den Ball im Kasten unterzubringen. Die zweite Halbzeit läutete Poptown mit einem gleichnamigen Banner vor dem Block und einigen Bengalen und Blinkern dahinter ein. An sich eine schöne Aktion, welche von Teilen der Westkurve mit „Pyrotechnik ist kein Verbrechen“ Rufen bedacht wurde. Leider konnte das Pyro in der Helligkeit seine ganze Wirkung nicht entfalten. Zeitgleich mit dem Hamburger Spruchband im

Sitzplatzbereich „Eine Legende in unserem Land gehört nicht aus dem Stadionnamen verbannt – Pro Fritz-Walter-Stadion“ präsentierten wir ein Spruchband mit der Aufschrift „Reclaim the name – Pro Volksparkstadion!“. Mehr gibt's dazu eigentlich nicht zu sagen! Die zweite Hälfte offenbarte dann einen vollkommen unverständlichen Leistungsabfall, sodass Jansen in der 54. Minute zum 1:1 ausgleichen konnte. Scheiße! Das nun schwächelnde Lautrer Spiel wurde mit ersten Pfiffen bedacht, welche insbesondere Lacic galten – einige sollten mal das Wort „kontraproduktiv“ im Duden nachschlagen. Hlousek und Lacic vergaben noch aussichtsreiche Chancen, ehe man sich mit einem 1:1 begnügen musste, was keiner der beiden Mannschaften weiterhalf. Nach Abpfiff gab es noch Pfiffe für die gesamte Mannschaft, was Lacic auf die dumme Idee brachte, gestenreich zur Kurve zu laufen. Dies entschuldigt zwar nicht die darauf folgenden Szenen, hat aber auch nicht zur Beruhigung beigetragen. Ohne weiter darauf einzugehen, verweise ich auf die gemeinsame Stellungnahme von Fanszene und Verein.

Unterm Strich bleiben also zwei verlorene Punkte und eine verunsicherte Mannschaft. Jetzt müssen diese Gräben schnellstmöglich beseitigt werden um die Schmach aus dem Hinspiel gegen Frankfurt wett zu machen. Es geht nur gemeinsam! Und solange elf Jungs auf dem Platz stehen, die unser Trikot tragen, müssen wir diese auch unterstützen – 90 Minuten lang!



Eintracht Frankfurt - I.FC Kaiserslautern

Schleiß SGE

Das Fußballwochenende begann für eine stattliche Anzahl GL'ler bereits freitags mit dem Auswärtsspiel des FC Metz bei Stade Reims. Reims hieß also das Ziel und der Bus der Horda war das Reisemittel der Wahl. Das Spiel sollte schließlich 1:1 Unentschieden enden, bevor es auf der Rückfahrt zu einigen Scharmützeln mit der GG/Trier kam, welche für die Genannten sehr, sehr schlecht ausgehen sollten. Wir akzeptieren euch niemals in der schönsten Stadt der Lorraine! LAUTERN, METZ UND SONST NICHTS! Der Derbysamstag begann für einen Großteil der Ultraszene um 10 Uhr morgens auf dem Bahnhofsvorplatz, während sich zeitgleich in Frankfurt das entsprechende Klientel an der alten Oper traf und im völlig überfüllten Entlastungszug ging es gen Stadt des Verbrechens. Bis kurz vor Frankfurt lief die Fahrt entspannt, erst rund 800 Meter vor dem Erreichen des Bahnhofs Stadion wurde es hektisch. Am langen Zaun entlang der Bahnstrecke hatte sich der Frankfurter Haufen breit gemacht und lud zum ausgerufenen Heavyweight Championship mit allem Werfbaren. Nach gezogener Notbremse schafften es die ersten Leute bis an den Trennzaun, bevor die, an diesem Tag völlig überforderten, BFE Einheiten

das Treiben unterbanden und ordentlich Pfeffer in den Zug beförderten. Wichser! Während man nun im Zug der Dinge harrte konnte man erleben, wie sich FFM einige Laufspielchen mit den Bullen lieferte und immer wieder kommende Milieuposers sich am Zaun präsentierten. Wenn das also das Klientel ist, welches man durch die kriminelle Musikschiene anzieht, dann gute Nacht. Von einem zugegebenermaßen wirklich sehr ordentlichen Empfang mit viel Hass wurde das Schauspiel mit der Zeit immer, man möchte fast, peinlicher, und man beschränkte sich im eingepferchten Abteil mit dem Suchen nach Sauerstoff. Nach rund 45 Minuten des Wartens ein paar hundert Meter vor dem Bahnsteig war die Notbremse endlich gelockert und es ging die letzten Meter voran. Auf dem Bahnsteig bot sich dann ein merkwürdiger Anblick. Hinter einer Absperrung, keine 10 Meter von den dort vorbei zu führenden Lautrern, standen rund 200 Frankfurter nur durch ein Gitter und wenige Polizisten abgeschirmt, was natürlich für erneute Scharmützel sorgen sollte. Von der vor dem Spiel propagierten strikten Fan-trennung schien die Polizei dann doch nicht viel zu halten. Oder braucht man nach der ganzen negativen

6 |





Presse rund um Stuttgart 21 mal wieder Bilder die uns Fußballfans den schwarzen Peter zuschieben? Selten so eine schlechte Polizeitaktik erlebt!

Der Mob setzte sich in Bewegung und zog nach ein wenig Hektik durch den Wald in Richtung Gästeeingang. Weit vor selbigem fand dann die erste Kontrolle stand, unter den Augen von hunderten Heimfans und sonstigen Atzen. Da sich all dies ewig hinzog, wurde bereits frühzeitig kommuniziert, dass der Anpfiff 15 Minuten später stattfinden wird. Ein Versuch, Ordner und Polizei zu überrennen, gelang nur wenigen. So fanden sich manche FCK-Fans erst weit nach Anpfiff im Stadion ein und verpassten auf Heimseite eine ganz nette, zweiteilige Choreo, während im Gästebereich einige Bengalen Feuer in den Gästeblock brachten und zu teils wüsten Schlägereien mit den Ordnern führten, da der gleichzeitige Versuch, die Zaunfahnen an den Zaun zu bringen, für sie nicht akzeptabel schien. Letztendlich hing doch alles an seinem Platz, warum muss es also erst so dermaßen eskalieren?

Das Spiel war leider selten so schnell erzählt: Fußball zum abgewöhnen. Lacic kämpfte zumindest ansatzweise wieder, aber blieb wie der Rest der Mannschaft unter den eigenen Möglichkeiten, während Frankfurt ungefährlicher denn je war. So plätscherte das Spiel vor sich hin und es schien bei einem gerechten 0:0 zu bleiben, als Hlousek mit der letzten Chance des Spiels plötzlich fast unbedrängt über außen auf das Tor zuläuft, den Ball mustergültig zum in der Mitte freien Lacic passt, welcher den Ball nur noch ins leere Tor schieben muss. Ihr wisst es alle, er hat den Ball tatsächlich vorbei geschossen und das Spiel endete mit totaler Fassungslosigkeit.

Auf dem Rasen also insgesamt wenig Derbywürdiges, und auf den Rängen? Eingeläutet mit Choreo,

bzw. netter Pyroshow, setzten beide Seiten optische Highlights und zumindest im Gästesektor konnte danach phasenweise eine sehr ordentliche Lautstärke erreicht werden, wenn gleich das für das einzige Derby in dieser Saison zu wenig war, Leute! Da kann die Magerkost auf dem Platz auch nur bedingt als Ausrede gelten!

Zur Heimseite: Es gehört ja in Ultradeutschland inzwischen zum guten Ton zu schreiben, Frankfurt habe Stimmungsmäßig nachgelassen. Leider müssen auch wir dieses Fazit treffen. Vor Spielbeginn und in den ersten Minuten noch teilweise wirklich laut, flachte nach wenigen Spielminuten die Stimmung extrem ab und die Heimkurve sollte nur noch bei einigen wenigen Schlachtrufen vernommen werden. Das war schon erschreckend schwach! In Minute 85 zeigte Frankfurt zudem einen alten GL Schwenker inkl. Buszaunfahne und eine Kuttenfahne, während im Gästeblock die Ultras Frankfurt Sektion NRW Fahne in Flammen aufging.

Auf dem Rückweg zum Bahnhof erhelten Leuchtschichten den Himmel und Böllersalven donnerten im Wald, das entsprechende Klientel setzte sich in Bewegung, aber außer Rennereien und einigen Wurfgeschossen sollte nichts passieren. Es bleibt aber fraglich, bei aller Rivalität, ob das Milieu wirklich fliegende Backsteine nötig hat. Den völlig überfüllten Zug betreten, harrte man nach Abfahrt der Dinge, rechnete man doch fest mit einem Zugangriff der Frankfurter. Tatsächlich wurde auch kurz nach Abfahrt wieder die Notbremse betätigt, aber erwähnenswertes ist nicht passiert.

So ging ein alles in allem recht schwaches Derby zu Ende, auch wenn die Presse dies erwartungsgemäß ein wenig anders sieht. Deutsche Presse halt die Fresse – Scheiß Eintracht Frankfurt!

DER WEGBEGLEITER

AUSGABE 3 • 3,50 EURO



HINRUNDE 2010/2011 • FANPOLITIK • GROUNDHOPPING